

Mononorm und Konstitution des Kapitalismus

Workshop-Thesen

**Stefan Meretz
Ferienuni Kritische Psychologie 2014**

1. Der Kapitalismus erzeugt aus zuvor ungetrennten sozialen Funktionen getrennte soziale Formen

- **Produktion und Reproduktion sind soziale Funktionen**
- **Produktion: Schaffung aller Lebensbedingungen**
- **Reproduktion: Erhaltung von Individuum und Gattung**
- **Produktion wird zur Wirtschaft: Getrennte Privatproduktion auf der Grundlage von Privateigentum**
- **Reproduktion wird zum bürgerlichen Haushalt: Getrennte Privatexistenz auf Grundlage der Mononorm**
- **Sphärenspaltung Wirtschaft vs. Haushalt:**
 - **Wirtschaft: Berechnung, Verwertung (Exklusionlogik)**
 - **Haushalt: Intimität, Care, Liebe, Sexualität (Inklusionslogik)**
 - **Wirtschaft dominiert Reproduktion/Haushalt**
 - **Haushalt komplementiert Produktion/Wirtschaft**
- **Die getrennten Sphären sind geschlechtlich konnotiert: Wirtschaft männlich, Haushalt weiblich**

2. Grundlage des Kapitalismus sind Warenproduktion und Privateigentum

- **Eigentum: kodifizierte soziale Beziehung des Ausschlusses Dritter von der Verfügung über Mittel/Güter**
- **Ware: dynamische soziale Form der Herstellung wesentlicher Teile der Lebensbedingungen**
 - **Warenproduktion braucht Eigentum**
 - **Eigentum erzeugt Warenproduktion**
- **Nur ein Drittel der gesellschaftlich notwendigen Tätigkeiten wird in Warenform erbracht, dennoch bestimmt die warenförmige Exklusionslogik die gesellschaftliche Vermittlung**
- **Dort gilt: Durchsetzen auf Kosten anderer, Zeitsparlogik, Äquivalententausch, strukturelle Vereinzelung, formale Gerechtigkeit, strukturelle Verantwortungslosigkeit etc.**
- **“Ihre eigne gesellschaftliche Bewegung besitzt für sie die Form einer Bewegung von Sachen, unter deren Kontrolle sie stehen, statt sie zu kontrollieren.” (Marx)**

3. Keine Exklusionslogik ohne Inklusionskompensation

- **Die Exklusionslogik durchwirkt die sozialen Beziehungen im Nahraum, die sie gleichzeitig nicht bestimmen darf**
- **Inklusionen in Familien und Nahbeziehungen sind notwendige Kompensation der Destruktionen der Warenform**
- **Die Beziehung von beidem ist das Verhältnis eines “Innen” abgegrenzt von einem “Außen”**
- **Das Innen-Außen- bzw. Inklusions-Exklusions-Verhältnis reproduziert sich auf allen Ebenen und in allen gesellschaftlichen Räumen und Dimensionen**
- **Es ermöglicht erst die Entfaltung der Expansionskraft des Kapitalismus, die immer auch eine Destruktionskraft ist**

4. Die Mononorm ist Voraussetzung und Resultat des bürgerlichen Haushalts

- **Die Einhegung der Commons war Voraussetzung für die Durchsetzung des Kapitalismus (“doppelt freier Arbeiter”)**
- **Sie trennte die Menschen von ihren Subsistenzmitteln und von der eigenen Verfügung über ihre Lebensweise**
- **Die Monogamie ist eine soziale Form eingehogter Liebe**
- **Mononormativität ist die gesellschaftliche Denkform, die die Monogamie als Kern des bürgerlichen Haushalts setzt**
- **Die Mononorm verspricht ein “Innen” des Schutzes, das erst das “Außen” der Expansion/Destruktion ermöglicht**
- **Bsp.: Die destruierte Arbeitskraft wird “zu Hause” repariert**
- **Mononorm, Heteronorm, Patriarchat sind gleichkonstitutiv: Geschlechtliche Sphärenspaltung mit Privathaushalten und männlich dominierter Herrschaft**

5. Die Subjektform ist ein Patchwork der Formangebote im liberalen Kapitalismus

- **Monobeziehungen basieren auf Verträgen (explizit oder implizit) von getrennten Privateigentümern ihrer selbst**
- **Instrumentalverhältnisse und restriktive Emotionalität kennzeichnen solche Beziehungen nach innen**
- **Die Mononorm verspricht die Erhöhung, Bestätigung und Absicherung des Einzelnen durch Ausschluss aller anderen**
- **Die Prekarität der Inklusionskompensation verleiht der Eifersucht jedoch damit ihre überwältigende Wucht**
- **Polyamorie bricht mit dem Monoaspekt, bleibt aber weiter in der Kompensationsfunktion (=sozialen Form) befangen**
- **Polyamorie reproduziert die Illusion, durch (bessere?) Befriedigung sinnlich-vitaler Bedürfnisse sei Glück erreichbar**
- **Die fehlende Befriedigung produktiver Bedürfnisse kann auch polyamorisch nicht kompensiert werden**

6. Emanzipation ist der Prozess der Aufhebung der sozialen Formen des Kapitalismus

- **Emanzipation als Aufhebung hat drei Bedeutungen:**
 - **Bruch mit Mononorm, Warenform, Eigentum**
 - **Bewahrung von Liebe, Commons, Besitz**
 - **Umwandlung in Freiheit, Reichtum, Selbstbestimmung**
- **Es geht um die Befriedigung der produktiven Bedürfnisse, die erst die Grundlage für dauerhaft befriedigende sinnlich-vitale Bedürfnisbefriedigung schafft**
- **Erst die freie Verfügung über alle unsere Angelegenheiten schafft die Voraussetzungen für die freie Schöpfung unser Lebensbedingungen in Produktion, Liebe und Sexualität**
- **Die sozialen Formen des Kapitalismus können nur mit diesem aufgehoben werden**
- **Ziel ist nicht die Errichtung neuer (Liebes-) Normen sondern die Entnormierung der sozialen Beziehungen**